

88 neue Wohnungen im Dorfkern

Eine der letzten grossen Flächen Niederrohrdorfs wird überbaut – nun liegt das Baugesuch auf

VON CARLA STAMPFLI

Das ehemalige Kuhn-Areal an der Alten Bremgartenstrasse in Niederrohrdorf wird wieder zum Leben erweckt: Auf dem rund 10 000 Quadratmeter grossen Gelände – eine der letzten grossen Flächen, die in der Gemeinde überbaut werden sollen – entsteht eine Siedlung mit sechs Mehrfamilienhäusern und einer gemeinsamen Tiefgarage. Nachdem sich die Bevölkerung im Jahr 2016 zum Gestaltungsplan äussern konnte (die AZ berichtete) und dieser nach einigen Anpassungen genehmigt wurde, liegt nun das Baugesuch auf. Noch bis zum 5. April können die Pläne auf der Bauverwaltung eingesehen werden.

88 Wohnungen mit zweieinhalb bis fünfeinhalb Zimmern finden in den vier- bis fünfgeschossigen Gebäuden Platz. Durch die Überbauung, die vom Architekturbüro Egli Rohr Partner aus Baden-Dättwil verfasst wurde, führt ein Wegenetz mit Begegnungszonen, Sitzgelegenheiten und Spielplätzen. «Die Wege stehen nicht nur den Bewohnern der Siedlung, sondern auch allen anderen Nutzern offen. Da-

«Das Projekt wird Dynamik ins Quartier bringen. Je nach Belegung wächst die Bevölkerung um über hundert Personen.»

PATRIK HITZ GEMEINDERAT NIEDERROHRDORF

durch können sie auf direktem Weg vom Quartier ins Dorfkern und umgekehrt gelangen», sagt Cindy Ebner, Stellvertretende Geschäftsführerin des Niederrohrdorfer Bauunternehmens W. Kuhn AG, das gemeinsam mit Beat Känzig die Bauherrschaft bildet.

«Bezahlbaren Wohnraum schaffen»
Ausgangslage für die Neugestaltung des Areals an der Alten Bremgartenstrasse war die Folgende: 2014 übernahm die Laufener Gruppe das Baupersonal und das Bauinventar der W. Kuhn AG, woraufhin Lager- und Deponieplätze frei wurden. Die Gemeinde suchte den Kontakt mit den Eigentümern. Nach erfolgreichen Gesprächen wurde schliesslich gemeinsam ein Architekturwettbewerb im anonymen Verfahren durchgeführt, bei dem die ERP Archi-



Im Dorfkern entstehen sechs Mehrfamilienhäuser, die durch ein öffentliches Wegenetz verbunden sind. ZVG/VISUALISIERUNG

tekten AG als Siegerin hervorging. Insgesamt 27,5 Millionen Franken investiert die Bauherrschaft in die Überbauung. «Unser Ziel ist, bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen», sagt Cindy Ebner.

So sollen in den Wohnungen, die teils verkauft, teils vermietet werden, sowohl Singles, junge Paare als auch ältere Personen und Familien eine neue Bleibe finden. Bereits gebe es eine grosse Interessensliste, was den Verkauf angehe. Die Mietwohnungen seien hingegen noch nicht ausgeschrieben. «Wir sind aber positiv gestimmt, dass die Wohnungen rasch verkauft und vermietet werden können.» Sei die Siedlung doch im Dorfkern gelegen, aber dennoch ruhig.

«Entwicklungen im Auge behalten»
«Das Projekt wird viel Dynamik ins Quartier bringen. Je nach Wohnungsbelegung kann die Bevölkerung nach Fertigstellung um über hundert Personen wachsen», sagt Patrik Hitz, Gemeinderat und Ressortvorsteher Hochbau. Überrumpelt werde die

27,5

Millionen Franken investiert die Bauherrschaft in die Überbauung mit sechs Mehrfamilienhäusern an der Alten Bremgartenstrasse.

Gemeinde jedoch nicht sein: «Wir sind in den letzten Jahren stark gewachsen und konnten dem ebenfalls gerecht werden.» Ausserdem würden die Einheiten erfahrungsgemäss nicht alle gleichzeitig bezogen werden. Dennoch, betont Hitz, gelte es, die Entwicklungen in Bezug auf Bevölkerungswachstum, Verkehr und Infrastruktur im Auge zu behalten. Dies um, wenn nötig, Massnahmen unter anderem bezüglich Schulraum und ausserschulischer Betreuung wie auch dem öffentlichen Raum in die Wege zu leiten.

Sofern alles nach Plan läuft, soll im Frühjahr mit den Bauarbeiten für die Überbauung gestartet werden. «Die Ausführung wird in zwei Etappen erfolgen. Erst müssen das Areal gerodet und die Gebäude, die sich derzeit noch auf dem Gelände befinden, abgebrochen werden», sagt Ebner.

Die Bauherrschaft rechnet damit, dass in rund zwei Jahren die ersten Besitzer und Mieter in die neue Überbauung einziehen werden.

Schulwege sollen sicherer werden – dank Analyse

Der Einwohnerrat hat entschieden: In Obersiggenthal wird ein Bericht zur Verbesserung der Verkehrssicherheit erstellt. Auch die Eltern sollen in die Pflicht genommen werden.

VON PIRMIN KRAMER

Der Einwohnerrat hat mit 33 Ja- zu 4 Nein-Stimmen beschlossen, einen verkehrstechnischen Bericht zur Überprüfung der Schulwegsicherheit in Auftrag zu geben. Dieser soll die Schulwege analysieren, die Gefahrenstellen nennen, mögliche Verbesserungen aufzeigen sowie eine Kostenschätzung beinhalten. Die Idee, eine solche Analyse erstellen zu lassen, hatte SP-Einwohnerin Carol Demarmels; sie verfasste das Postulat, welches das Parlament überwies hat.

In den vergangenen Wochen – nachdem sie ihre Forderung für mehr Sicherheit auf Schulwegen öffentlich gemacht hatte –, seien diverse neue Anliegen an sie herangetragen worden, mit konkreten Stellen, an denen Handlungsbedarf bestehe, so Demarmels. «Zum Teil geht es um einfache Dinge, etwa um Hecken, die

früher tiefer waren, heute den Kindern aber die Sicht nehmen.» Es stünden darüber hinaus auch Verbesserungsvorschläge im Raum, die Kosten zur Folge hätten, sagte sie weiter. Zudem habe es Stimmen gegeben, die forderten, es müsse etwas gegen Elterntaxis unternommen werden. Dieses Problem sei ihres Erachtens aber nicht so gross wie an anderen Orten, so Demarmels.

Support erhielt sie von Grünen-Einwohnerin Urs Müller: Er sprach von einem sehr wichtigen Vorstoss. «Genauso wichtig ist es aber, dass auch die Eltern wieder vermehrt in die Pflicht genommen werden.» Erstens betreffend der Elterntaxis; und zweitens gebe es viele Schüler, die ohne Licht mit Velos unterwegs sind. «Das ist hochgradig gefährlich. Hier muss genau hingeschaut werden, vielleicht braucht es auch wieder mehr Polizeikontrollen», so Urs Müller.

In den vergangenen Jahren haben Eltern sowie unterschiedliche Interessengruppen mehrfach auf die mangelnde Sicherheit auf Obersiggenthaler Schulwegen hingewiesen. Dabei ging es unter anderem um den Fussgängerstreifen Bachmatt, die Halden- und die Sonnenstrasse, den Kirchweg, die Hertensteinstrasse sowie die alte Trotte in Kirchdorf.

Leserbrief

Sind wir gegen Übergriffe gewappnet?

AZ vom 13. März: «Juden soll unter die Arme gegriffen werden»

Die Initiative von Marianne Binder ist zu begrüßen. Wir leben in einer Epoche von grenzüberschreitendem Terrorismus und neuen Formen von Rassismus. Die Frage muss deshalb gestellt werden, ob wir heute und morgen für gewalttätige Übergriffe gewappnet sind und wie wir unsere Minoritäten und deren Institutionen schützen. Nun ist es nicht so, dass der Kanton Aargau nichts tut, wenn es um den Schutz von Minoritäten – insbesondere der jüdischen Minderheit – geht. Die hiesigen Sicherheitsorgane sind durchaus auf der Hut und bieten auch Schutz. Auch im Surbtal, der «Rüti der Schweizer Juden», wo Juden und Christen vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart zusammenlebten; nur: man hängt die Vorkehrungen nicht an die grosse Glocke. – Die fortwährende Erinnerung an einen wichtigen Teil der Aargauer Geschichte und der Geschichte der Juden gehört heute zum immateriellen Kulturerbe der Schweiz. Der Blick zurück ist immer auch ein Blick nach vorne. Seit 10 Jahren lockt der «Jüdische Kulturweg Endingen-Lengnau» mit seinen authentischen Schauplätzen Tausende von Besucherinnen und Besuchern aus dem In- und Ausland in den Aargau. Zurzeit entsteht mit finanzieller Unterstützung des Kantons ein monumentales Buchprojekt «Jüdischer Kulturraum Aargau». Das im Aufbau befindliche Projekt «Doppeltür» ist ein weiterer Schritt, Wissenslücken zu schliessen, Gegenwartsfragen reflektieren. Der Kanton Aargau unterstützt auch dieses Projekt. Das Interesse an der Thematik ist steigend, denn die Frage, wie wir heute und morgen mit Menschen aus anderen Kulturen und Religionen zusammenleben wollen, ist eine der zentralen Fragen auch in unserem Land, das zu Recht stolz sein kann auf seine vier eigenen Kulturen und seine reiche politische, kulturelle, wirtschaftliche Erfahrung im Umgang mit dem «Fremden». Die Sicherung solcher Einrichtungen durch den Staat müsste somit eine Selbstverständlichkeit sein, denn hier geht es nicht um die Unterstützung jüdischer Einrichtungen allein, sondern um die Sicherung des friedlichen Zusammenlebens aller Menschen in unserem Land. «Wenn es den anderen gut geht, geht es uns auch gut. Das ist die wahre Schweizer Zauberformel», erklärte kürzlich Bundesrat Alain Berset im Zusammenhang mit der Sicherheitsfrage: «Es gehört zu den ureigensten Aufgaben von Bund und Kantonen, ihre Bürgerinnen und Bürger vor Angriffen auf Leib und Leben zu schützen.»

Roy Oppenheim, Lengnau

MELLINGEN

Start Arbeiten für Unterflurbehälter

Auf dem Parkplatz an der Birrfeldstrasse in Mellingen wird künftig eine Unterflursammelstelle stehen. Damit können die gebührenpflichtigen Säcke an sieben Tagen die Woche rund um die Uhr entsorgt werden. Wie die Bauverwaltung mitteilt, sollen die Bauarbeiten für die neue Sammelstelle am Dienstag, 19. März, starten. Dazu werden bereits am Vortag mehrere blaue Parkplätze vis-à-vis und neben der Glassammelstelle für die Zeit während der Ausführungsarbeiten aufgehoben. Die Montage der beiden Unterflurbehälter findet voraussichtlich am Freitag, 22. März, statt. Für Fussgänger bleibt die Passage weiterhin frei, wobei auch die Zufahrt zu den Garagen des Restaurants Stadttor ebenfalls möglich sein wird, heisst es. Für die Unterflursammelstelle hat die Gemeindeversammlung mit dem Budget 2019 einen Betrag von 45 000 Franken genehmigt. (AZ)

INSERAT

E. Baschnagel AG, Garage Scheuber AG und Autocenter Ackermann AG Ihre Skoda, VW, VW Nutzfahrzeuge und Audi Experten

Noch nicht lange ist es her, seit die Garage Scheuber AG in Muri vom Familienunternehmen E. Baschnagel AG in Windisch übernommen wurde. «Wir freuen uns, nebst unseren Marken VW, VW Nutzfahrzeuge und Audi Service in Windisch, neu einen zuverlässigen Skoda Partner in unsere Unternehmung integriert zu haben.» meint Geschäftsführer Andreas Baschnagel. Die perfekt harmonisierenden Standorte Windisch und Muri wurden kürzlich durch das Autocenter Ackermann AG in Oensingen ergänzt, ein weiterer starker VW und Audi Partner sowie Karosserie- und Abschlepp-Profi. Der regionale Zusammenschluss ermöglicht es, den überragenden Kundenservice und das umfassende Marken Know-How an allen drei Standorten anzubieten und voneinander zu profitieren. Besuchen Sie uns an unseren Ausstellungen und lernen Sie unsere Garagen und die motivierten Teams kennen.

23. – 24.03.2019

Unter dem Motto Grill&Chill präsentiert die Garage Scheuber AG in Muri vor allem ihre Skoda Neuheiten mit dem Kodiaq RS und den Sportsline Modellen sowie die VW Highlights. Als neuer Nutzfahrzeugpartner stellen wir ausserdem die vielseitigen Transportmöglichkeiten vor. Für Leckerer vom Grill und coole Getränke ist natürlich gesorgt.

04. – 05.05.2019

Wenn der Sommer schon langsam näher kommt, findet das Grill&Chill in Windisch statt. Neben dem brandneuen VW T-Cross stehen auch die beliebten VW California Reisemobile und andere Highlights im Vordergrund. Natürlich werden Sie auch hier von unserem Grillleur und dem Barteam rundum verwöhnt.

11. – 12.05.2019

Einen kleinen Wochenend-Ausflug nach Oensingen gefällig? Besuchen Sie das Autocenter Ackermann AG an top Lage mit einer riesigen Auswahl an Occasionsfahrzeugen und VW Modellen. Auch hier haben Sie die perfekte Gelegenheit, den brandneuen T-Cross und die praktischen Reisemobile kennenzulernen.



E. Baschnagel AG
WINDISCH 056 460 70 30

GARAGE SCHEUBER MURI

AUTOCENTER ACKERMANN
4702 OENSINGEN